

Nebrauer Anzeiger

Zeitung für Stadt und Land

Erscheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis für ein Vierteljahr:
durch den Boten ins Haus gebracht 2,40 Mark,
durch die Post 2,25 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 2,40 Mark.

Anzeigen:
Es kostet die 54 mm breite Normseite 25 Pfg.
die 90 mm breite Normseite im Plakatmetri
50 Pfg. Ertragsbeilagen nach Vereinbarung.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Wöchentlich: Mufkr. Sonntagsblatt. Vierteljährig: Landw. Beilage.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Telefon: Amt Rohlleben Nr. 21.

Postcheckkonto: Leipzig 22832

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Rohlleben.

Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 62.

Mittwoch, den 30. Juli 1919.

32. Jahrgang.

Streikwahn in Oberstefen.

Kattowitz, 26. Juli. Seit gestern abend 7 Uhr streikten die Überlandzentralen der ober-schlesischen Elektrizitätswerke in Herzogen und Jaborze. Dadurch ist der ganze Verkehr der Straßenbahn sowie die Arbeiten in den Fabriken unterbrochen. Die meisten Geschäftshäuser sind geschlossen. Die Straßen Oberstefen liegen vollkommen im Dunkeln. Das Erscheinende der Zeitungen ist ebenfalls in Frage gestellt. Es ist keine Aussicht vorhanden, daß die Arbeit bald wieder aufgenommen wird. Die Streikenden fordern eine 10prozentige Lohnerhöhung, Wiedererrichtung verschiedener entlassener Leute, Abiegung eines Direktors, sofortige Bewilligung eines Kohlendeputats und eines Wohnungszuschusses. Außer dem Streik in den Elektrizitätswerken richtete auch die Arbeit heute auf der Mar-Grube, Fästengrube und Heinrichs-Grube wegen Wiedererrichtung der vom Grenzschutz zurückgekehren Soldaten. Hierzu teilt die Pressestelle des Staatskommissariats mit, daß die Lage durch das Liebergraben auf das zweite Werk so ernstem Charakter annimmt, daß wenn nicht die Wiedererrichtung der Arbeit innerhalb 24 Stunden erreicht wird, das Ersaufen der Gruben zu befürchten ist. Es wird ferner gemeldet, daß Gefahr besteht, daß die Berde in den Grubenbetrieben zu explodieren drohen, da die Ventilation auch nicht arbeitet.

Frankreich vor dem Brotmangel.

Die Verfolgung Frankreichs mit Getreide ist nur noch bis zum 31. August sichergestellt. Es müssen mindestens 3540000 Doppelzentner Getreide im Inlande angekauft werden, um bis zur neuen Ernte, die sehr schlecht auszufallen droht, durchkommen zu können. Die Frage der Viehfürsorge ist ebenfalls unglücklich.

Italien vor seinen Verbündeten verlassen.

Angono, 28. Juli. Im Senat hielt Ritti eine Rede, die auf die gegenwärtige Lage ein interessantes Licht wirft. Ohne jede Einschränkung schildert der Ministerpräsident die Situation und meinte, man müsse sich nunmehr von jeder Hilfe der Verbündeten verweigern. Die Verbündeten haben uns während des Krieges geholfen, aber einige von ihnen betrachten die Hilfe nunmehr für erloschen. (Beifugung.) Die Engländer haben uns die Kredite gestiftet und auch die amerikanischen Kredite verfallen. Dazu kommt, daß die amerikanische Regierung Privatverträge an Staaten verleiht, solange die politische Lage nicht geklärt ist. Der Senat, der Ritti anfangs nicht allzu freundlich gegenüber stand, erzielte ihm darauf ein einstimmiges Vertrauensvotum. — Die Italiener sind in eine fägliche Lage geraten. Aber wir können sie nicht verlassen, sie selbst haben den Genuß zum Heiligem erhoben. Wenn jetzt England und Amerika danach handeln, befolgen sie nur die Grundzüge der Italiener, die jetzt ernten, was sie gesät haben.

Aus der Umgegend.

Nebra, 29. Juli 1919.

— **Das Sommervergnügen der Schützenhilfe** am Sonntag erfreute sich nachmittags sowohl wie abends eines regen Besuches. Die Stadtpolizei lieferte am Nachmittag eine alten Besuchern ansprechende Konzertmusik und entsetzte regen Beifall; der Ball am Abend hatte viel Tanzlustige herangelockt, die bis nach Mitternacht unermüdet die Tanzbühne in Bewegung hielten.

— **Der Landarbeiter-Verband**, Ortsgruppe Nebra, hält heute, Mittwoch abend im Schützenhause eine Mitgliederversammlung ab.

— **Lichtspiele.** Im Schützenhause wird am Freitag abend ein ganz gewaltiges Drama der Neugier sich an der weißen Wand abrollen. Wir weisen auf die Anzeige in der heutigen Nummer hin.

— **Gelandet.** Die Leiche des am Samstag in der Unruhe bei Kleinwagern ertrunkenen Bruno Heimbach aus Rohlleben wurde heute mittag an der Nebraer Schiene gelandet.

— **Aus der Kalibudrie.** Zwischen dem Arbeitgeberverband der Kalibudrie und Vertretern der Arbeitnehmerorganisationen fand am Samstag in Weimar die Schlichtung in den Verhandlungen über den Tarifvertrag statt. Der Manteltarif sowie die Bezirksvereinstufe sollen ab 1. Juli in Kraft treten, nachdem sich ergeben hat, daß die erforderlichen Preisbereinigungen vom Kalirat durchgeführt werden. Der Tarifvertrag sieht erhebliche Lohnsteigerungen für die Kalibrbeiter vor und regelt auch die Urlaubsfrage. Am Freitag findet die erste Sitzung des Kalirates statt.

— **Jagdangang.** Der Jagdausschuß zu Merseburg hat folgendes beschlossen: Der Anfang der Jagd auf Reb-

bühner, Wachteln und schottische Moorhühner wird auf Montag, den 25. August, auf Vitz, Hesel- und Palanen-Gründe und Dennen wird auf Montag, den 29. September 1919 festgesetzt. Betreffs der Jagd verbleibt es bei der gesetzlich festgesetzten Schonzeit vom 1. Januar bis 31. August 1919. Die Schonzeit der Vögel wird auf das ganze Jahr 1919 ausgedehnt.

— **Öffentliche Anerkennung für Rettung aus Lebensgefahr.** Der Landrat macht bekannt: Der neunjährige Schüler Alfred Hecht, Sohn des Zimmermanns Karl Hecht, in Schmiedsdorf Kreis Duerfurt, mochte am 30. Mai 1919 die Knaben Eghardt und Otto Döring aus Schmiedsdorf vom Tode des Ertrinkens in der Unruhe retten. In Anerkennung der beim Rettungsversuch bewiesenen Entschlossenheit bringe ich dies hiermit belobigend zur öffentlichen Kenntnis.

— **Rückzahlung der Kriessanleihen.** Der Kreisaußschuß zu Duerfurt hat unter dem 10. Juni d. J. den Zeichnern von Kriessanleihe die eingezahlten Kapitalien zur Rückzahlung am 31. Dezember d. J. gefündigt. Die Gelder werden daher am 31. Dezember an die Darleiher zurückgezahlt und die Verzinsung hört mit diesem Tage auf. Von der Rückzahlung der Kapitalien soll jedoch für diejenigen Darleiher kein Gebrauch gemacht werden, die spätestens bis zum 1. Aug. d. J. bei dem Kreisaußschuß in Duerfurt die schriftliche Erklärung abgeben, daß sie vom 1. Januar 1920 mit einer 4prozentigen (statt bisher 5,15%) Verzinsung und mit einer beiden Teilen zulehrenden, nur am 1. April und 1. Oktober auszahlbaren, halbjährigen Rindungsfrist einverstanden sind. Diejenigen Darleiher, die die vorerwähnte schriftliche Erklärung nicht oder verspätet abgegeben haben, erhalten ihr Geld Ende Dezember d. J. gegen am 1. Januar 1920 ohne weiteres zurück und eine Verzinsung über 1919 hinaus findet nicht mehr statt.

— **Zur Frage „Großhüringen.“** Gegenüber dem Wünsche der S.-Münchener Regierungsvertreter im Thüringer Vorkomitee, daß die in Thüringen liegenden kleineren preußischen Enklaven Großhüringen angeschlossen werden, wird hier wieder darauf hingewiesen, daß die Kreise Langensalza, Weisenfele und Eckartsberga nicht als Enklaven Thüringens anzupreisen sind, und daß jeder Versuch von großhüringer Seite, diese Gebiete, die an Flächeninhalt größer sind, als die dazwischenliegende Unterherrschaft Schwarzburg-Sondershausen und Frankenhäuser, zu Großhüringen zu schlagen, an dem Willen der Bewohner dieser Kreise scheitern wird, die sich durch eine solche Veränderung wirtschaftlich recht schlecht betten würden. Unter den jetzt gegebenen Verhältnissen wäre es das einzig richtige und für die in Frage kommenden schwarzburgischen Landestelle, wie die Enklave Alstedt, das zweckmäßigste, sich an Preußen anzuschließen.

— **Der Deutsche Turntag,** dem in diesem Jahre schon die Tagung des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft vorausging, wird ebenfalls in Erfurt stattfinden. Es sind dafür die Tage vom 13. bis 16. Oktober in Aussicht genommen, von denen der 15. und 16. Oktober für den Abgeordnetentag bestimmt sind. Die zu behandelnden wichtigen Fragen umfassen die Neuorganisation der Turnerschaft, vor allen Neufassung der Statuten, Einrichtung einer Geschäftsstelle und Wahl des Vororgens.

— **Kleinwagern.** Vier Wochen liegen bereits die Ralmwerte Delas, Nebra, Georg und Unruhe still. Am 23. d. Mts. fanden beim Oberbergamt in Halle unter Vorsitz eines Regierungsvertreters Verhandlungen statt, die ergebnislos verliefen. Die Arbeitervertreter weigerten sich hartnäckig, die geforderte Erhöhung der Förderleistung anzunehmen. Es ist daher leider damit zu rechnen, daß der Betrieb auf den Ralmwerten noch nicht wieder aufgenommen wird.

— **Wiese.** Die in Erfurt in Stellung gewesene 21jährige Tochter der Maurer Christoph Hecht'schen Eheleute hat sich am Sonntag morgens auf der Straße Erfurt-Gotha vom Zuge überfahren lassen. Unglückliche Leiche soll die Ursache sein. Dem schmerzgeprüften Eltern wird allseitiges Mitleid entgegengebracht.

— **Kalibretsch.** Bei der stattgefundenen Verpachtung der hiesigen Parzellereien innerhalb die alten Bächter für Land wieder für den selbigen Pacht. Auf einige Grundstücke wurden 125 bis 140 M. pro Weimarscher Aker geboten; noch nicht dagewesen.

— **Sangerhausen, 24. Juli.** In der Nacht vom 25. bis 26. Juli sind von der Weide des Herrn Dreht bei bel. Marinsried 2 schwarze Fohlen, Stute und Wallach im Alter von 1½-2 Jahren gestohlen. Dem Täter ist man auf der Spur.

— **Erfurt.** Der gelamte Betrieb der ehemals Igl. Gewerkschaft mußte geschlossen werden, weil ein Teil der Arbeiterschaft die Fabrikleitung mit Tätigkeiten bedrohte. Anlaß zu den Streikaktionen gab die erfolgte Kündigung von zwei Angestellten.

— **Raumburg, 27. Juli.** Der Schmiedehilfing Paul Köner aus Wehra, in Flottha in der Wehre, ist am Sonntag abend dort von einem Ganze zum Baden in der Saale, den er mit zwei jungen Leuten angetrieben hatte, nicht zurückgekehrt und vermutlich ertrunken. Die Leiche ist noch aufgefunden.

— **Dermbach, 27. Juli.** Zum Bürgermeister der Gemeinde Steinberg bei Ralteinrodeheim wurde Frau Gastwirt Schudart einstimmig gewählt. Steinberg ist damit der größte Ort im westlichen Lande der sich als Lomert eine weibliche Person gewählt hat.

— **Mücheln, 26. Juli.** (Von Starstrom verbrannt.) Die Frauen Thieme und Müller aus Halle, 29 und 32 Jahre alt, getrieben am Donnerstag abend auf der Landstraße von St. Ulrich nach Jordan, wo sie eingeknallt hatten, an einen herabgefallenen, über die Straße liegenden Draht der elektrischen Stromleitung der Landkraftwerke Kurlitz. Beide Frauen waren sofort tot. Sie wurden kurze Zeit darauf kreutzlich verbrannt aufgefunden. Von die Schuld an dem Unglück trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

— **Gotha, 26. Juli.** Ein ungenannt sein mollerender Bürger hat der hiesigen Stadt unter dem Namen „Freie Bahn dem Täglichkeit“ eine Stiftung von 100000 M. zum Zwecke der Unterstützung bedarft Schüler, Verpflegung um. Gemacht. Der Wunsch der Stiftung soll allen vorwärtsstrebenden jungen Leuten jeden Standes und jeder Konfession zur Verfügung stehen. Bedingung ist Wohnsitz im freistaat Gotha.

— **Mücheln.** Tsch Verbots sind seit 1. Juli etwa 25 Familien nach Mücheln abgezogen, die erforderliche Genehmigung verweigert. An die städtische Mietsverwaltung ist das Fehlen der vorgeschriebenen Erlaubnis anzuzeigen und ihren Vermietern nicht vorliegt, wird in den nächsten Tagen ihre Ausweisung erfolgt, zugleich werden diese Wohnungen sämtlich beschlagnahmt und hiesigen Wohnungssuchenden überlassen werden. Einlich wird gegen sämtliche Beteiligten, Mieter und Vermietern, Strafantrag gestellt werden.

— **Bingen.** Die große Wohnungsnot hat auch in hiesiger Gegend Behörden sowohl wie Private veranlaßt, außerordentliche Maßregeln zu deren Bekämpfung ins Auge zu fassen. Aber die Verwirklichung des hierzu geeigneten und einfachen Mittels, nämlich der Herstellung einer größeren Zahl von Wohngebäuden, tutten in der Regel die hohen Baukosten in den Weg. Abgesehen von dem gewaltig gestiegenen Lohn der Arbeiter, ist auch die ungedachte Erhöhung der Baumaterialienpreise in Betracht, wodurch die Baukosten stellenweise auf das dreifache erhöht werden, auch als besonders unangenehm erschwerender Umstand tritt hierzu und noch häufig der große Mangel an Baustoffen. Bei dieser Sachlage wird daher eine um so aufmerksamer Beachtung das neue Baugesetz, „Reform“ des Spezialbaugeschäftes Hage & Co. in Schwarzburg-Neuß verdienen. Zumal in der heutigen Zeit bietet dieses Gesetz gegenüber dem bisherigen System geradezu unerschöpfbare Vorteile. Es werden mit ihm nur Bauplätze 40% Ermäßigung erzielt, ja die Baukosten fallen fast bei dem so gar noch erheblich billiger als Holzbauten, obwohl die nach diesem erzielten Bauten hinsichtlich Stabilität, Feuerfestigkeit, Temperatur-schutz, Lebensdauer und dergl. den Massivbauten in keiner Weise nachstehen. Auch feuchte Wände sind bei ihnen völlig ausgeschlossen. Abgesehen von seiner Billigkeit hat das neue System auch den kann, da eine Abwehrt behufs Ausströmung für Innenverweil und Wanderverweil nicht erforderlich ist. Da bei dem Bauplätze „Reform“ schließlich auch das Verhältnis der bebauten Fläche zum nutzbaren Raum ein erheblich günstigeres als bei den bisherigen Massivbauten ist, so sprechen eine Anzahl der triftigsten Gründe für die Anwendung jenes genialen und interessanten Systems, aber das seine Erfinder gerne jede nähere Auskunft erteilen.

— **Die Ginnachzeit** naht heran und mit ihr erscheint ein Markt von Anknüpfungen aller möglichen Geräte, Ringe und Messing. Aus meiner vielfährigen Hausfrauen-Erfahrung heraus muß ich nun sagen, daß nicht alles, was mit großen Worten als gut gepriesen wird, es auch wirklich ist, was in Konferenzen und in Bingen wird in den letzten Jahren viel Unbrauchbares angeboten. Ich habe schon viele Erfahrungen sammeln müssen, als ich einmal bedächtige Konferenzen kommen mußte, weil ich gerade die bekannten vorzüglichen Gläser mit 2 West-Mark, die ich schon über 10 Jahre brauche, nicht erhalten konnte. Es ist mir auch schon vorgekommen, das mir andere benannte Geräte als Weckergeräte anboteten wurden. Die West-Mark ferne ich aber zu genau, als daß ich mich täuschen ließe. Bei Neuanschaffungen machen mich, der laufe ich die nur von der Firma West-Oefflingen flammenden West-Sterilapparat, West-Konferenzgläser und West-Konferenzringe geben. Und wer mich wirklich guten und zuverlässigen Anleitungen und Rezepten sucht, der laufe sich das neubearbeitete West-Sterilherblich, Roche auf Vorrat, Behr- und Handbuch über das Frischhalten der Nahrungsmittel, das ebenfalls die Firma West-Oefflingen herausgegeben hat.

Das „Leipziger Tageblatt“ bringt über die täglich sich mehrenden, nach und nach alle Erwerbstreife ergreifenden Ausstände folgenden Artikel:

Soll die ganze Revolution auf eine Messer- und Gabelfrage hinauslaufen? Fast scheint es so, wenn man sieht, daß sich der Streiknotion ausgebreitet und Arbeiter immer mehr dazu übergehen, nicht gegen den Kapitalismus, sondern gegen das Volk zu streifen.

Gegen das Volk? Ja gegen die Gesamtheit der Einwohner. Genuß ist es richtig, daß jeder Beruf das Recht hat zu streiken, auch die Ärzte und Hebammen — — — Aber auch schon die bloße Benennung dieser beiden Berufe zeigt, daß ein „Aber“ dabei ist. Sobald der eine sich nur auf Kosten der anderen und unter allerhöchster Beschädigung aller anderen höhere Löhne verschaffen kann, wird doch der Allgemeinheit mit einem Streik nicht geholfen, sondern Schaden zugefügt!

Hier ein Beweis für viele: Die Eisenbahner fordern 1000 bis 3000 M. Zulage. Von wem? Vom Staate, das sind wir. Nun werfen aber die Bahnen seit dem ewigen Streik und infolge der Streiks keine Liebesstücke mehr ab. Um Gegenteil! Sie erfordern 3000 Millionen Mark Zuschuß. Schon jetzt. Wo erzeugen die Eisenbahnen keinen Mehrwert. Um Gegenteil! Wir müssen Mehrwert erzeugen, damit die Eisenbahnen ihn uns ausbeuteilich für ihre Lohnforderungen abnehmen können. Mühsen zahlen wir schon jetzt die Löhne der Eisenbahner aus unseren Mitteln. Und wenn die erhöht werden, erhöht das unsere Last. Das ist doch ein einfaches Bedenkenempehl. Ein Teil der Arbeiter erzwangt sich

also auf Kosten der andern höhere Löhne. Ist das Solidarität? Hat das noch etwas mit Klassenkampf zu tun? Die also den Eisenbahner zuzurufen: „Galtet aus im Streik, setzt eure Forderungen durch!“ heißen Volk gegen Volk, Arbeiter gegen Arbeiter auf! Und nennen sich wie zum Lohn die einzig wahren Arbeiterfreunde!

Fehlisch ist es mit den Klassenarbeitern. Wenn sie es so weiter machen wie bisher, werden Jüngere und Berufskräfte wie alle vernichten. Sie werden im kommenden Winter ein Glend herausbeschwören, daß zu beschreiben die jeder ganz einfach juristisch schraubt. Gewiß werden auch die Kapitalisten von ihrem Streifen mit betroffen. Aber haben wir davon etwas? Für uns ist doch die Hauptsache, daß unsere Kinder hungern, unsere Frauen im Glend umkommen. Und sie können nicht einmal, wie während des Krieges, die Schuld auf England und andere Feinde wälzen, sondern sie müssen sich hinsetzen lassen von den eigenen Landesherrn, von den eigenen Arbeitsführern!

Unabhängige und Kommunisten predigen: „Laßt euch das kapitalistische Joch nicht länger gefallen.“ Arbeiter, die darauf hincinfallen, streiken dann und — unsere Familien bleiben ohne Essen und ohne Feuerung. Das kapitalistische Joch aber bleibt. Wenn wir aber den Arbeiter sagen, daß jetzt einzig das Betreiben, qualitativ und quantitativ so viel als möglich zu arbeiten, wahre sozialistische Betätigung ist, dann ist das „Wegenrevolution“. Wenn wir die Arbeiter, wie alle Volkstheile an ihre sozialen Pflichten erinnern und angeheißt der schweren Zeit von Vinstanstellung egoistischer Sonderwünsche sprechen, so ist das Gegenrevolution, Arbeiterverrat! Ebenso ist es Arbeiterverrat, wenn wir sagen, daß nicht alle selbstthätigen Forderungen dem allgemeinen Wirtschaftslieben

bielen, wenn wir sagen, daß im Volkssatz jeder einzelne die Verantwortung für das Ganze mit übernehmen muß, daß wir die sittliche Erkenntnis wirken lassen, die von der Gewalt und der Verherrlichung aller durch wenige sagt, daß sie die Liebe ermahnt, die in unsern größten Vorkämpfern der Freiheit, in Goethe, Marx, Bebel und Jaurès lebendig war, und doch ist es so! „Mit Solnfragen allein läßt sich keine Begeisterung schaffen“, sagte Isaac ein Unabhängiger, der Referent Dr. Dillferding, auf dem jeden hatt-begehrten Gewerkschaftsfest. Wann wird man das endlich überall begreifen lernen.

— Das „Fleisch des Waldes“. Mit der zunehmenden Bodenwärme und den öfteren Regengüssen wird nun auch der Pilzzeit gewickelt und die mannigfaltigen Arten der ephären Schwämme zur Entwicklung gebracht. Infolge der Knappheit und Teuerung der Nahrungsmittel, besonders des Fleisches, sind die Pilze im Verlaufe der Kriegsjahre zu einem begehrten Genussmittel geworden. Die gesteigerte Wertschätzung kommt natürlich auch bei der Preisbildung der ephären Pilze zur Geltung. In diesem Jahre haben wir erst wenig warme Nächte und sich Ende Juni auch verhältnismäßig selten durchdringender Regen gehabt. Es sind infolgedessen bisher in der Hauptfache Gelblichschwämmchen (Pflückerlinge) gewachsen, und diese stehen ebenso hoch im Preise, wie die Steinpilze, deren Haupternte für den Monat August zu erwarten ist.

Bankverein Artern, Spröngerts, Büchner & Co.

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Artern.

Reichsbank-Giro-Konto Sangerhausen.

Fernruf Nr. 2.

Polstreck-Konto Leipzig 3360.

Kassenstunden: täglich von 8—4 Uhr
Sonnabends 8—2 Uhr.

- Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
- Annahme von Geldern auf Sparkonten zur Verzinsung.
- An- und Verkauf von Wertpapieren. Mündelsichere Anlagewerte.
- Einlösung von Zins- und Gewinnanteil-Scheinen.
- Verwahrung und Verwaltung von offenen und geschlossenen Depots.

Mein Geschäft bleibt Donnerstag, den 31. ds. Mts. geschlossen. **W. Meinede.**

Seifenmarken

der Monate August und September, nimmt zur baldigen Lieferung von deutscher Kernseife gegen Guthaben entgegen **Wwe. Meitz.**

Turn-Verein.
Sonntag, 3. August.



Turn-Verein.
findet unser diesjähriges

Schauturnen

im „Preussischen Hofe“ statt.
Von nachmittags 3 1/2 Uhr ab

Konzert,

verbunden mit **Schulturnen und Freiübungen.**

Abends: **BALL.**

Ausführung eines **Turnen- und Fahnenreigens.** Ausgeführt von **40 Damen und 9 Turnern.**
Tageskarten haben abends Gültigkeit.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert sowie die turnerischen Aufführungen im Saale statt.
Um recht zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Deutscher Landarbeiter-Verband
Ortsgruppe Nebra.

Mittwoch, den 30. Juli 1919, abends 8 1/2 Uhr,
im Schützenhaus:

Mitglieder-Versammlung.

Der Vorstand.

Schützenhaus.

Freitag, den 1. August, 9 1/2 Uhr:

Große Lichtbildvorstellung

mit erstklassigem Großstadtprogramm.

Zur Vorführung gelangt:

Franen, die der Abgrund verschlingt.

Gemaltiges Sittenbrama in 5 Akten,

sowie das andere Teilprogramm.

Einen äußerst unterhaltenden Abend versprechend, ladet freundlichst ein

Venus Ushmann.

Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Verloren! Donnerstag ist zwischen Regen und Carabos eine **schwarze Geldtasche** verloren worden. Inhalt u. a. Wiktarien auf Otto Greis lautend, Geldinhalt für Kinder. Tasche mit übrigem Inhalt abzugeben bei **Greis, Großhagen.**

Eine große **beinenkuh,** tragend, verkauft **Hugo Kretschmar,** Reimbacher Galthof.

Lindenblüten der kleinblütigen Steinlinde laßt zum höchsten Tagespreis; gut getrocknet **Hugo Schöler,** Chemische Fabrik, Naumburg a. S., Hallstraße 5. Beste Bezugsquelle für Fleiszwerg- und Gewandstücke Marke „Lebensquell“.

Stempel aller Art

Wilh. Sauer
Nachdruckerei u. Buchhandl.
Rosleben.

Pellchafte
Emallierchilder usw.
liefert preiswert
Wilh. Sauer.

Landrätliche Bekanntmachung.

Verordnung über die Kostenverforgung.

- Die Verordnung vom 12. 9. 17 über Regelung der Brennstoffverforgung (Nr. 100 des Kreisblattes), die Bekanntmachung vom 29. 4. 18 über Herabsetzung des Bezugsfahrers (Nr. 85 des Kreisblattes) und die Bekanntmachung vom 13. 6. 1. über den Kostenausgleich im Amtsbezirk Rosleben (Nr. 101 des Kreisblattes) werden aufgehoben.
- Das Reich gibt dem Kreise jeden Monat eine wechselnde, begrenzte Menge Kohlen teils am Bahn- und teils am Landwege für die Zwecke im Landwege. Ihre Verteilung regelt und beaufsichtigt die Kreisverwaltungsstelle in Quefurt.
- Nach Abzug der Druck- und Pflichten wird der Kreisort monatlich unter die Städte, Gemeinden und selbständigen Gutsbezirke ihrem Ortsbedarf gemäß geteilt. Als Grundlage für den Ortsbedarf ist der Einzelbedarf und zwar durch Augenchein an Ort und Stelle zu ermitteln.
- Jeder Ort erhält eine feinen monatlichen Kohlenanteil entsprechende Zahl von Wagnis- und Landheinen. Der Ortsbedarf liegt es ab, Kohle darauf zu beschaffen.
- Verbraucher erhalten kleiner Bezugsstellen, ausgenommen für Druck- und Pflichten; diese sind bei der Kreisverwaltungsstelle zu beantragen. Um übrigen werden die Verbraucher von der Ortsbehörde unmittelbar auf Grund ihres Bedarfs planmäßig versorgt.
- In den Städten und Landgemeinden ist ein besonderer Ausschuss die Kostenverforgung, in den Gutsbezirken der Gutsbesitzer.
- Die Mitglieder der Ausschüsse beruft die Ortsbehörde mit Zustimmung der Gemeindevertretung.
- Soweit nicht die Ausschüsse und Gutsbesitzer selber die Kostenverteilung in die Gutsbezirke, sind Vertreter einzusetzen und ihre Namen bekannt zu machen. Als Vertreter können nach Bedarf und Vertrauen bestellt werden entweder 1. Kohlenhändler für ihren Kundenkreis oder 2. Vertrauensleute.
- Gemischte Bestellung ist unzulässig.
- Jeder Vertreter hat für jeden Ort, wo er amtlich eingesetzt ist, eine Versteife zu führen. Muster schreiben die Ortsbehörden vor. Die Versteifen sind am 1. August den Ausschüssen und Gutsbesitzern einzureichen.
- Jeder Verbraucher muß bis zum 1. August einen Vertreter wählen und sich in dessen Versteife einschreiben lassen. Wer nichts eingeschrieben ist, bleibt unversorgt.
- Alle bisher ausgeteilten Landheine sind vom 1. August ab ungültig. Die eingereichten Anträge, die noch unerschrieben sind, werden vernichtet. Als Kennzeichen für diejenigen Landheine, die vom 1. August ab an die Ortsbehörden verteilt werden sollen, ist ein neuartiges Siegel bestimmt; der Verdrat bleibt der alte.
- Die bisherige Versteife für Händler und Vermittler 1. nur gegen Vorlage von Bescheinigungen zu lesen und die Lieferung darauf zu vermerken. 2. den Versteife empfangener Vorräte der Kreisverwaltungsstelle nachzuweisen, bleibt bis zum 1. August in Kraft. Unversteifte Vorräte gelten von da ab als beschlagnahmt und sind der Kreisverwaltungsstelle zu melden.
- Bis auf Weiteres gelten alle nach dem 31. Juli mit der Bahn eintreffenden Vorräte als beschlagnahmt; die Kreisverwaltungsstelle verfügt darüber.
- Der Kohlenausgleich im Amtsbezirk Rosleben hat bis zum 1. August seine Fortgeltung wie bisher fortzusetzen.
- Den Ortsbehörden gehen die Ausführungsbestimmungen zu dieser Verordnung unmittelbar zu. Insbesondere werden sie Anweisung erhalten, wie bei Vorständen zu verfahren ist.
- Die Betriebsstellen von Gewerkschaften, welche einen Monatsverbrauch von mehr als 10 Tonnen haben, sollen nicht unter diese Verordnung.
- Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Quefurt, den 15. Juli 1919.

Der Landrat.

